

Druck macht die Eintracht unlocker

Zwei Big Points hat der HBW gestern beim Tabellenletzten Hildesheim geholt und nun drei Zähler Vorsprung auf den Relegationsplatz. Kann der Neuling nächsten Samstag gegen Wilhelmshaven nachlegen?

HILDESHEIM ■ Mit dem gestrigen 37:32-Sieg beim Mit-Aufsteiger Eintracht Hildesheim hat Bundesliga-Neuling Balingen-Weilstetten seine Chancen auf den Verbleib in der stärksten Liga der Welt deutlich verbessert. „Diese Punkte sind ganz, ganz wichtig“, betonte HBW-Coach Rolf Brack, welcher vor dem richtungsweisenden Kellerduell bei den Niedersachsen zum psychologisch richtigen Zeitpunkt seinen Vertrag mit den Balingern verlängert hat. Der Kontrakt gilt auch für den Abstiegsfall, doch davon will der 53-Jährige nichts wissen.

Bei der Eintracht hingegen ist der Trainerwechsel komplett verpufft. Auch nach der Trennung von Valerij Gopin blieben die Niedersachsen im

Tabellenkeller. Das Schlusslicht, seit 14 Spielen ohne Punktgewinn, abzuschreiben, wäre allerdings viel zu früh. Das weiß auch die Konkurrenz – ein Blick auf den Spielplan genügt. Hildesheim hat noch drei Begegnungen nachzuholen und zudem das vermeintlich einfachste Restprogramm. Im Saisonfinale trifft Hildesheim noch gegen drei direkte Konkurrenten um den Klassenerhalt (Wetzlar/A, Melsungen/H und Nettelstedt-Lübbecke/A) und auch Großwallstadt ist vor heimischer Kulisse schlagbar. Ob die Moral der Eintracht bis Mitte Mai intakt bleibt, ist allerdings mehr als fraglich. Bereits nach der Niederlage gegen Düsseldorf (Endstand 22:23) wirkte die Mannschaft von Coach Lars Walther alles andere als homogen. „Am Montag nach dem Düsseldorf-Spiel war die Stimmung im Training fürchterlich“, verrät der dänische Übungsleiter. Auch die Nachricht von der Suspendierung von Kreisläufer Oliver Tesch dürfte nicht unbedingt für Euphorie gesorgt haben.

Währenddessen hat der HBW mit seinem zweiten Rückrundenröckfolg die Abstiegsplätze vorerst hinter

sich gelassen – und kann (muss) mit einem doppelten Punktgewinn gegen den Tabellenelften Wilhelmshaven am kommenden Samstag (17 Uhr, Sparkassen-Arena) nachlegen. Vor der Länderspielpause hofft der Balingen-Neuling auf den sechsten Saisonsieg, zumal die HBW-Erfolgsaussichten im April gegen den Champions League-Halbfinalisten Flensburg-Handewitt (H) und Altmeister Großwallstadt (A) überschaubar sind. „Wir müssen die Heimspiele gegen die direkten Konkurrenten gewinnen“, betont Balingens Manager Günther Kirschbaum und verweist auf die Heimspiele gegen Wetzlar und Lübbecke.

Nach den jüngsten Niederlagen haben Hildesheim, Wetzlar und N-Lübbecke etwas den Kontakt zu den NichtsAbstiegsplätzen verloren. Allerdings setzen die Nordhessen und die Ostwestfalen auf ihr Restprogramm. Nach drei Niederlagen in Folge macht TuS-Trainer Velimir Kljacic allerdings markante Defizite beim früheren Europapokalsieger aus: Die Mannschaft habe einen permanenten Blackout, „ich weiß nicht, ob es noch Sinn macht, hier

weiter zu arbeiten.“

Eine bessere Perspektive sieht da schon Volker Mudrow. Für den Tabellen-16. ist bei einem Spiel weniger das rettende Ufer noch in Reichweite. „Ruhiges und konzentriertes Arbeiten“, fordert der ehemalige Nationalspieler, welcher große Hoffnungen in die Duelle gegen die Tabellennachbarn setzt. Die Hessen treffen noch auf sechs Klubs aus der unteren Tabellenhälfte – spielen unter anderem gegen Minden und Hildesheim zuhause sowie beim HBW und in Düsseldorf.

Die Rheinländer (12:36 Punkte) sowie Minden (13:35) und Melsungen (12:38) haben zwar einen kleinen Puffer auf den Tabellenkeller, doch die Abstiegsgefahr ist noch nicht gebannt. Der Unterschied zum HBW: Das Trio trifft in den letzten drei Spielen auf Gegner, welche in Reichweite liegen, während Balingen-Weilstetten nach Lemgo und Gummersbach muss und gegen Kronau/Ostringen im Süd-Gipfel aufläuft. Und nicht zu vergessen: Am morgigen Sonntag trifft Minden vor heimischer Kulisse auf den Tabellennachbarn aus Westfalen. 21